

■ Nachruf auf Dietrich Wolf

Dietrich Wolf wurde 1929 in Oels (Schlesien) unweit von Breslau geboren. Nach dem Krieg und der Flucht aus der schlesischen Heimat konnte er in Neu-Isenburg bei Frankfurt die Schulausbildung vollenden. Anschließend begann er das Studium der Physik, Mathematik und Chemie an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Am Institut für Angewandte Physik erlangte er unter der Betreuung von Hermann Dänzer 1957 das Diplom in Physik mit einer Arbeit zur „Nachweisempfindlichkeit von Verstärkeranordnungen“ und 1965 den Doktorgrad mit einer Dissertation über „Das Resonanzverhalten axialer Luftschwingungen in offenen Rohren“. 1970 wurde er mit der Schrift „Neuere Untersuchungen der Eigenschaften stochastischer Signale“ habilitiert und erhielt die *venia legendi* für Physik. Schon in diesen drei Arbeiten deutet sich die Bandbreite seines wissenschaftlichen Wirkens an.

1971 wurde Dietrich Wolf zum Professor (H3) an der Universität Frankfurt ernannt. Nachdem er 1974 einen Ruf auf einen Lehrstuhl (H4) für Informatik an der Universität Erlangen ablehnte, wurde er 1975 als Nachfolger auf den Lehrstuhl seines verehrten Lehrers Hermann Dänzer am Institut für Angewandte Physik berufen. Einige Jahre später erhielt er das ehrenvolle Angebot, Direktor eines Fraunhofer-Instituts in Freiburg zu werden; doch zur Freude seiner Mitarbeiter und Kollegen fiel seine Entscheidung zugunsten seines Verbleibens in Frankfurt aus.

Seine Arbeitsgebiete waren die Akustik, Signal- und Systemtheorie, Informationstheorie, stochastische Prozesse, digitale Sprachverarbeitung und physikalische Messtechnik. Auf diesen Gebieten hat Dietrich Wolf mehr als 60 Studierende zum Diplom und 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Promotion geführt. Sieben seiner Schüler wurden später zu Professoren berufen.

Er war ein herausragender Fachmann auf dem Gebiet der Rausch-



Dietrich Wolf

prozesse und der Signaltheorie. In der Anwendung hat er sich mit dem Rauschen in Halbleitern, mit Übertragungskkanälen mit Schwund sowie mit verschiedenen Aspekten der Sprachsignalverarbeitung befasst. Seine wissenschaftlichen Untersuchungen haben zu mehr als 170 Veröffentlichungen geführt. Auch nach seiner Emeritierung (1998) hat er wissenschaftlich intensiv weitergearbeitet: 1999 erschien das Lehrbuch „Signaltheorie“ und 2009 das gemeinsam mit den Kollegen Lerch und Sessler verfasste umfassende Werk „Technische Akustik“. In seinen letzten Lebensjahren hat sich Wolf eingehend mit der Niederschrift der Institutsgeschichte, beginnend mit dem Wiederaufbau nach dem Krieg bis in die neueste Zeit befasst.

Dietrich Wolf war aktives Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften und Vereinigungen. Er gehörte mehreren europäischen wissenschaftlichen Akademien an und hat viele Auszeichnungen und Ehrungen erhalten, darunter die Medaille der Technischen Universität Danzig (1998), die Ernst-Mach-Medaille der Tschechischen Akademie der Wissenschaften (1999), die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Dresden (2000) sowie die Ehrenmedaille des VDE (2013).

Dietrich Wolf hat dem Fachbereich Physik dreimal als Dekan gedient und war viele Jahre Mitglied des Universitätskonvents, Mitglied des Ständigen Ausschusses für

Organisationsangelegenheiten und den wissenschaftlichen Nachwuchs, Mitglied der Großgeräte- und der Reinvestitions-Kommission. Jahrzehntlang hat er aktiv in Gremien der Fraunhofer-Gesellschaft, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Informationstechnischen Gesellschaft im VDE, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt sowie im Physikalischen Verein Frankfurt mitgearbeitet. Für sein verdienstvolles Wirken wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Fraunhofer-Gesellschaft wie auch die des Physikalischen Vereins verliehen.

Besondere Würdigung verdienen zwei wichtige Aktivitäten: Dietrich Wolf hat sich stets mit großem Erfolg für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eingesetzt; beispielsweise in der Begutachtung von Arbeiten junger Wissenschaftler für Preise der ITG und des Physikalischen Vereins sowie von DFG-Anträgen junger Nachwuchsforscher. Daneben waren ihm wissenschaftliche Verbindungen zu Mittel- und Osteuropa in der Phase des Kalten Krieges ein besonderes Anliegen; daraus resultierten zahlreiche Kontakte mit Kollegen in Prag, Warschau, Danzig, Breslau, Budapest und in der damaligen DDR. Nach der deutschen Wiedervereinigung hat er intensiv an der Überwindung der Folgen der jahrzehntelangen Teilung im wissenschaftlichen Bereich mitgewirkt. Während vieler Jahre war Wolf Beauftragter des Universitätspräsidenten für die Pflege der Partnerschaft mit der Karls-Universität und der Akademie der Wissenschaften in Prag.

Am 29. Januar 2015 verstarb Prof. Dr. phil.nat. Dr.-Ing. E. h. Dietrich Wolf im Alter von 85 Jahren. Mit ihm ist ein äußerst erfolgreicher und engagierter Physiker und gleichermaßen liebenswürdiger Kollege von uns gegangen, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Arild Lacroix und Helmut Müller